

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Nachmittagsausgabe: 11.

Besuchs-Gebühren
Dresden: 10 Pf.
Leipzig: 10 Pf.
Chemnitz: 10 Pf.
Zwickau: 10 Pf.
Bautzen: 10 Pf.
Cottbus: 10 Pf.
Görlitz: 10 Pf.
Löbau: 10 Pf.
Riesa: 10 Pf.
Torgau: 10 Pf.
Walden: 10 Pf.
Weißwasser: 10 Pf.
Zittau: 10 Pf.

Anzeigen-Tarif.
Erste Spalte 10 Pf.
Zweite Spalte 8 Pf.
Dritte Spalte 6 Pf.
Vierter Spalte 4 Pf.
Fünftes Spalte 3 Pf.
Sechste Spalte 2 Pf.
Siebte Spalte 1 Pf.
Achtste Spalte 1/2 Pf.
Neunte Spalte 1/3 Pf.
Zehnte Spalte 1/4 Pf.

Kostenfreie Vermittlung von Zeichnungen
à 97,— % auf mit 100,— % auslosbare
4 1/2 % Preußische Schatzanweisungen.
Erfledigung aller Bankgeschäfte.

Dresdner Handelsbank

Ostra-Allee 9 Aktien-Gesellschaft Schlachthofring 7
Gegründet 1873 • Aktien-Kapital und Reserven Mk. 1.300.000.

Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung
geschlossener Depots.
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren
Safes unter Verschluss des Mieters und
Mitverschluss der Bank.

Für eilige Leser am Sonnabend abend.

Der Kaiser besichtigte heute mit dem Kronprinzen von Griechenland und den Prinzen Ferdinand und Carol von Rumänien die Rekruten des 1. Garde-Regiments A. B. Die gestrigen Reden des Reichskanzlers sind fast von der gesamten bürgerlichen Presse mit Anerkennung aufgenommen worden.

Der Reichstag nahm heute die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen über die Befugnisse der bewaffneten Macht an und überwies die übrigen Anträge einer Kommission.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh schickte gestern die deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen fort.

In Paris fand heute in Gegenwart des Präsidenten Poincaré das feierliche Leichenbegängnis des Generals Picquart statt.

Infolge des Streiks der Londoner Kohlenarbeiter ist die Versorgung der Hospitäler mit Kohlen ins Stocken geraten.

Preßschau über die neuen Zabern-Interpellationen und die Reichstagsrede.

Der Eindruck der gestrigen Reichstagsrede ist fast in der gesamten bürgerlichen Presse, namentlich auch in der liberalen, ein durchaus günstiger. Allgemein kommt die Meinung zum Ausdruck, daß nun das unerfreuliche Zabern-Kapitel geschlossen werden könne; die beiden Reden des Reichskanzlers finden fast durchweg Anerkennung.

Die rechtsstehenden Blätter halten mit ihrer Meinung noch zurück. Von ihnen äußert die „Deutsche Tageszeitung“:

Die Ausführungen des Reichskanzlers zur Beantwortung der Interpellationen über die Zaberner Angelegenheit waren im allgemeinen geschickt und glücklich. Was er gesagt hat, gibt im leiblichen Augenblicke seinen Anlaß zur Kritik. Eins hätte vielleicht noch schärfer hervorgehoben werden müssen, nämlich das, daß eine Einschränkung der Kommandogewalt nicht erfolgen dürfte. Aber vielleicht hat das der Herr Reichskanzler nicht besonders betont, weil er es für selbstverständlich erachtet hat. Wir werden abwarten, ob sich unsere Vermutung bestätigt.

Die Beurteilung der mittelparteilichen „Tägl. Rundschau“ ist am markantesten. Sie lautet:

Zabern ist endlich erledigt — auch der Reichstag hat die Umkehr der irreführenden öffentlichen Meinung mitgemacht und heute in sachlicher, ruhiger Weise den Fall besprochen und zu Grunde beiliegen. Der Reichskanzler vermied jede herausfordernde Schärfe. Er sprach begütigend, beruhigend, milde belegend, ebenso wie am 3. Dezember mit dem redlichen, ringenden Gemüthe, die Reichsaboten davon zu überzeugen, daß Recht und Gesetz bei ihm in sicherer Hand seien, und selbst der verbohrene Sozialdemokrat mußte sich wenigstens im Stillen zugeben, daß Männer, die sich über Recht und Gesetz hinwegzusetzen vermögen, anders aussprechen und anders reden als Bethmann-Hollweg.

Die nationalliberale „Berl. Börsenztg.“ läßt sich wie folgt vernehmen:

Daß die neue Zabern-Debatte im Reichstage einen wesentlich anderen Verlauf nehmen würde, als in den

Dezembertagen, war voraussehen. Der Fall Zabern ist zu einer rein juristischen Frage geworden und wird, wenn diese Frage erst gelöst ist, sehr rasch in völlige Vergessenheit geraten. Und das ist gut so und zeugt von dem gesunden Sinn unseres Volkes. Solche Gewitterstürme wirken, wenn sie ohne nachteilige Folgen überwunden werden, erfrischend, auch wenn dabei Schlämm aufgerührt werden sollte. Es läßt sich nicht verkennen, daß der Kanzler gestern in äußerlicher Weise den Ton traf, der veränderten Stimmung im Reichstage gerecht wurde.

Auch die freisinnige „Vossische Ztg.“ ist, von einigen bei ihr unermesslichen Bedenken abgesehen, befriedigt. Sie schreibt:

Alles muß einmal ein Ende haben, auch die Verhandlungen über Zabern. Der Schlußakt war notwendig; die gestrigen Auseinandersetzungen ließen sich nicht vermeiden; aber bei allen bürgerlichen Parteien fand das Wort des Reichskanzlers Anklang, nun sei die Zeit gekommen, nicht länger in der Wunde zu wühlen, sondern die Wunde zu heilen. Wir denken, es ist dafür gesorgt, daß sich in absehbarer Zeit kein Seitenstück zum Fall Zabern ereignet.

Nur die sozialdemokratische Presse löbt weiter. Der „Vorwärts“ nennt die gestrige Reichstagsrede in seiner geschmackvollen Weise den „dies ater Nr. 2“.

Die gestrige Besprechung der Interpellationen über Zabern fand heute im Reichstage ihre Fortsetzung mit der Beratung der Anträge über

die Befugnisse der bewaffneten Macht.

Der volksparteiliche Antrag Dr. Ablaß ist ein vollständiger Geleichenwurf. Danach soll die bewaffnete Macht zur Unterdrückung innerer Unruhen nur auf Erlaß der zuständigen Zivilbehörden verwendet werden. Unberührt bleibt das Recht der bewaffneten Macht, die Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeiten gegen Angriffe und Störungen zu schützen. Der Waffengebrauch ist, abgesehen von Notwehr in diesen Fällen, gestattet zur Abwehr von Anschlägen oder gefährlicherem Widerstand, zur Bereinigung der Straße usw. Ein Antrag der Eltsänder und Polen erludt den Reichskanzler, einen beschleunigten Geleichenwurf einzubringen, der die Befugnisse der bewaffneten Macht einheitlich für das Reich regelt und dahin wirkt, daß das Militär nur auf Requisition der Zivilbehörden zu Polizeizwecken verwendet werden darf. Die Sozialdemokraten erludten den Reichskanzler um einen Geleichenwurf, der unter Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit alle Militärpersonen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit unterstellt. Ein nationalliberaler Antrag nimmt davon Kenntnis, daß die Nachprüfung der Dienstvorschriften über den Waffengebrauch angeordnet ist, und erludt den Reichskanzler, das Ergebnis der Nachprüfung baldigt dem Reichstage mitzutheilen. Ein Zentrumsantrag fordert, daß die Voraussetzung für das Einschreiten des Militärs übereinstimmend in einer die Selbstständigkeit der Zivilverwaltung sichernden Weise geregelt werde.

Ueber die heutige Sitzung selbst geht uns folgender Bericht zu:

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Da es sich um Initiativanträge handelt, sind die Bundesratsmitglieder abwesend. Prof. Dr. Koempel empfiehlt gemeinsame Beratung aller Anträge. — Abg. Müller, Weimingen (Volksp.): Ich beantrage, die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen sofort anzunehmen und die anderen an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu

überweisen. Die Erklärungen des Kanzlers haben nicht voll befriedigt. Die Antworten des Kriegsministers waren eine ununterbrochene Kette von Provokationen. Ich denke, das Zentrum denkt ebenso. (Zehr richtig im Zentrum.) Es ist ein Akt parlamentarischer Solidarität, von der ich nur die Rechte ausnehme, wenn wir uns derartiges nicht bieten lassen. Es ist ein Reichsakt notwendig, das den Meutereien ein Ende macht. (Beifall.) — Abg. Wehrenbach (Zentr.): Wir sind mit dem Antrage des Vorsitzenden einverstanden. Wir wollen eine feste Einflussnahme auf den Willen der Regierung. Ein Reichsakt konnte leicht die vorzählige Regelung fördern, die die Materie bereits in Bayern und Württemberg gefunden hat. Vor allem ist die Requisition notwendig, daß die Militärbehörden nur auf Requisition der Zivilbehörden eingreifen darf. Wenn Preußen die Sache partikulärrechtlich ordnet, so darf es nur in diesem Sinne geschehen. — Abg. Gaele (Soz.): Der Reichstag wird von den Regierungen immer mit Aufträgen behaftet. — Präsident Dr. Koempel: Ich rufe Sie zur Ordnung! (Beifall rechts.) — Abg. Gaele: Auch wir treten für die Anträge ein. Unseren Antrag hat der Reichskanzler als einen Akt revolutionärer Verletzung hingestellt. Er sucht nur die Aufmerksamkeit von der Schuld der Regierung abzulenken. — Abg. Gaele (Eltsänder): Wir wollen den Tag nicht vor dem Abend loben. Der Gang der Verhandlungen hat uns schwer enttäuscht. — Abg. Bollermann (nack.): Die Erklärungen des Kanzlers konnten im allgemeinen befriedigen. Hoffentlich wird das Ergebnis der Nachprüfung dem Reichstage mitgeteilt.

Die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen werden gegen die Rechte angenommen, die übrigen Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr. — Mittwoch 2 Uhr Etat des Reichstages des Innern.

Neueste Drahtmeldungen

vom 24. Januar.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Landwirtschaftsetats fort. Ein Antrag der Budgetkommission, vom Jahre 1915 an erhebliche Mittel bereitzustellen, um in inoffizieller Weise den Gemüse- und Obstbau zu fördern, wurde angenommen. Ein weiterer Antrag verlangte, den Fonds zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues auf 500.000 Mk. zu erhöhen. Von mehreren Seiten wurden die Einführung eines Kartoffelzollens und niedriger Eisenbahntarife für Kartoffeln gefordert. — Landwirtschaftsminister v. Schorlemer führte aus, daß unser Kartoffelbau sehr gewachsen sei. Hoffentlich gelinge es, die Ertragsapparate billiger herzustellen. Vielleicht sei das sogenannte Feuerungsgehörsen empfehlenswert. Er glaube nicht, daß der Eisenbahnminister die Eisenbahntarife für Kartoffeln weiter ermäßigen werde. Die Kartoffeln sollten mehr als bisher zur Fütterung benutzt werden, dann würden wir auch bezüglich der Futtermittel vom Auslande unabhängiger werden. Ferner wurde von verschiedenen Seiten ein Zoll auf Weizen befürwortet. Ein solcher Zoll würde von den Sozialdemokraten bekämpft.

Aus der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde vom Zentrum und von fortschrittlichen Rednern die Behandlung des Amtsbüchlers

Kunst und Wissenschaft. Sinfoniekonzert im Opernhause.

Das vierte Sinfoniekonzert der Königl. musikalischen Kapelle in der Serie B war sehr auf Klangfarbenreize eingeleitet. Es brachte ein einseitiges nur auf musikalischen Gebiete denkbare Bündnis französisch-deutscher Musik und benachbarte drei Werke, von denen eines die Form der Suite, das zweite die des Konzertes, das dritte die der Sinfonie vertrat. Das erste in der jüngsten Gegenwart, das mittlere vor zehn, das letzte vor zwanzig Jahren entstand, alle drei mehr oder weniger programmatisch gerichtet und vorzugsweise durch ihre Klangfarbenwirkungen interessant waren. Das Sechste, die eigenliche tiefere Bedeutung fehlte ihnen; und wenn sich Tchaikowskis in seiner sechsten Sinfonie, der sogenannten Pathétique, auch so leidenschaftlich gibt, daß er selbst den Beinamen wüßig akzentuierte, so bleibt der Genuß, dieses Werk in einer beschwingten Weise vorzutragen zu hören, wie sie Schuch und die Königl. Kapelle bekanntlich zu bieten haben, dennoch für das Ohr und den Formsinne größer als für das Herz. Man kann sagen, daß dieser immer in irgendeiner Hinsicht reizvolle russische Meister als Sinfoniker oft überdacht wird, ohne doch zugleich wie Beethoven in eine ungerichte Unterwürigkeit zu verfallen. Das von diesem gefällte Urteil ist wohl allen hart: Tchaikowskis Sinfonien und einseitige Orchesterstücke gleichen effektvollen, an spannenden und aufregenden, mitunter sogar brutalen Situationen reichen Theaterstücke, deren Wirkung auf das Publikum nie verlaßt. Das Fünfte, Raffas Temperamentvolle behält aber auch seine künstlerische Bedeutung. (Wie wäre es übrigens, wenn man gelegentlich einlaß der hier noch unbekanntem talentvollen Jungfrauen seine Aufmerksamkeit zuwendete?) Von den beiden anderen Werken beanspruchte das innohe das meiste Interesse, eine Suite infantine von

Maurice Ravel, einem jetzt im besten Schaffensalter stehenden Komponisten neufranzösischer Schule. Die Neufranzosen, an ihrer Spitze Debussy, gewinnen immer mehr Einfluss auch auf die deutsche Musik; von unserer letzten Sinfonie wollen sie nichts wissen; an Stelle eines kraftvollen architektonischen Aufbaus und plastischer Dramatik legen sie die Reize des in allen Farben schillernden Impressionismus, der auf uns allerdings häufig mehr artistisch wirkt als musikalisch steigernd. Aber die phantastische Art ihrer im Genre und Naturbilde bedeutendsten Darstellungen, die Reinheit ihrer orchestralen Gestaltung, die überraschende Mischung konträrer Harmonien, ohne selbst sehr empfindlichen Ohren wehe zu tun — das alles hat auf einige unserer deutschen Musiker doch gewissen Eindruck gemacht. Ravels muß man zu den imponierendsten Erscheinungen dieser Schule zählen. Seine Suite Ma mère l'Oye, die musikalisch einige hübsche Kindermärchen der über zweihundert Jahre alten Sammlung von Charles Perrault nachzählt, ist die Schöpfung eines eigenartigen, reichbegabten und feinfühlerigen Musikers, der in der Form sich gern einmal älterer Meister bedient, aber inhaltlich einen allermodernten Impressionismus mit leitem futuristischen Ausfluge zur Geltung kommen läßt. Etwas Poetischeres und Duldsameres wie diese fünf kurzen Stücke von Tchaikowskis, Däumling, von der hübslichen Kaiserin der Pagoden, dem aus dem wilden Tier hervorgezweigten Prinzen und dem Händchenparten ist in den letzten Jahren kaum geschrieben worden. Eine Welt von traumhafter Entrücktheit laucht auf, so neu in ihren exotischen Farben, daß man erst eine gewisse Zeit braucht, ehe man sich an diese Märchenbuntheit und weiche Stimmung gewöhnt. Alles ist in seltenen Tönen gehalten; fein schriller Laut hört die wie aus einem Schiefer herauswallenden Klänge von Schmelze, süßem Hoffen, von Lautenmusik auf Musikaleurephonas, von Silberglöckchen, vom Wehrum des wilden Tieres — und alles ist vorbei wie ein gleichender Traum aus längst vergangener Kinderzeit. Gewiß, das Quartett in der Harmonik der vielstimmigen Partitur ist häufig Selbstzweck, die raffiniert

phantastischen Illustrationen gewisser Märchenvorgänge mit merkwürdigem artistischen Eigenvermögen erzeugt und das Ganze eine Art von Federbüßen für feinhörige Ohren und nichts kräftig Bewegendes; aber in ihrer Heile stellt diese Suite eine glänzende Leistung eines gleich impressionistischen Darstellungstiles dar, bei dem Thematik, Gruppierung, Aufbau nur Nebensacheprodukte der Gesamtstimmung sind. Uebrigens gewinnt sich eine Schwöpfung bei mehrmaligem Hören bedeutend an Eindruck. Reiner gespielt wird sie kaum werden als von unserer Kapelle unter Schuch, der die differenzierten Färbungen meisterlich abtönte und dem Ganzen prächtige Märchenstimmung einhauchte. Das Publikum nahm die Novität freundlich auf. Die zweite Reueheit brachte ein guter, hochgeschätzter alter Bekannter, Herr Professor Emil Sauer, mit. Er trat nämlich sein vor zehn Jahren entstandenes, in Dresden noch nicht achtetes zweites Klavierkonzert in G-Moll vor, über das zwar Archivar ein ein recht schätziges Urteil schrieb, das sich aber sichern, mit Ausnahme einiger unentschieden zu weitläufiger Stellen und Wiederholungen, ganz unterhaltsam anhörte. Thematik und Verarbeitung zeigen Gewandtheit in der Kompositionstechnik, und dem Orchester ist eine umfangreichere Aufgabe gestellt als bei sonstigen ähnlichen Produkten. Allerdings verdirbt der Virtuoso dem Poeten (oft das Konzert), aber gegen den Schluß des Werkes, wo lebhaft rhythmischen stimmungsvollen Einflüsse fließen, nimmt das Werk einen reizvollen Zug. Sauer hat die G-Dur-Tonleiter gespielt, kann sein sanftlich schöner, weicher und eleganter Klavierklang schon ein eigenes Gefallen erzeugen; hier nun stand ihm ein besonders dankbares Feld zu virtuöser Betätigung offen, und er eroberte mit Schmelze und Prägnanz unter der vorzüglichen Leitung Schuchs und des Orchesters sich den Beifallsturm des ihm sehr selbenden Publikums. Ihre königlichen Hoheiten Frau Prinzessin Johanna Georga und Prinzessin Mathilde wohnten dem Konzerte bei. G. K.

Dresden, als Oberlehrer, als Rector, Rectorat des höheren Schulamtes, als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei dem Rabbinenforum in Dresden, unter dem 1. Februar 1914 angeheilt. * Nach dem Stadtschreiber auf Verlangen beim Garnisonarzt, unterm 1. Februar d. J. zum Stadtschreiber ernannt. * Dr. Prantmann, Oberstaatsanwalt der Kammer, 1. Aufseher im Lande, 11. Präsident der Obersten als Stadtschreiber ausnahmsweise vertretend. * Dr. Hornig, Stadtschreiber des Kammergerichts, Vertretend, unterm 1. Februar d. J. auf seinen Antrag aus dem Dienste der Militärverwaltung entlassen. Die mit der probematischen Wahrnehmung von Zivilsachen beauftragten Militärhilfsrichtern * Red. bei der Div. 40, unter Befehlung im Stande ort Chemnitz. * Rausch bei der Div. 24, unter Befehlung im Stande ort Leipzig, als Zivilsenator angeheilt.

Die Diskontpolitik der Reichsbank 1913

bilbet den Gegenstand einer Eingabe, welche die Handelskammer zu Neukirchen an den Deutschen Handelsrat gerichtet hat. Die Eingabe geht davon aus, daß Handel und Industrie im Jahre 1913 vielerlei Benachteiligungen und Störungen zu erdulden hatten, die eine Erleichterung in Form einer Ermäßigung des hohen Diskontsatzes sehr erwünscht hätte erscheinen lassen. Im Gegensatz dazu habe die Reichsbank bis jetzt in den Herbst hinein eine Politik geübt, die den heimischen Markt noch mehr geschwächt und gelähmt habe. Die Handelskammer unterläßt dann, ob der Status der Reichsbank diese Politik nötig gemacht habe und kommt zu einer entschiedenen Verneinung dieser Frage. Als das letzte Mal — Januar 1908 — der Diskontsatz 6 Prozent betrug, da sei der Bankstatus weit schlechter gewesen als etwa im August 1913; damals wurde aber trotzdem der Diskont alsbald auf 5 1/2 Prozent ermäßigt, während Herbst 1913 die 6 Prozent bis in den Oktober hinein blieben. Ferner ist in der Eingabe zahlenmäßig nachgewiesen, daß in den letzten zehn Jahren bei einem viel schlechteren Stande der Bank der Diskont Monate hindurch 5, 4, ja selbst 3 Prozent betragen hat. Die Handelskammer kommt auf Grund dieses Materials zu der Meinung, daß die Diskontpolitik der Reichsbank im Jahre 1913 dem verfassungsmäßigen Hauptzweck und der Bestimmung der Reichsbank: den Geldverkehr Deutschlands zu regeln und zu erleichtern, nicht entsprochen habe. Wohl sei die Vermehrung des Metallbestandes der Reichsbank zu billigen, aber nicht zu billigen sei, daß solches auf Kosten der Entwertung von Handel und Industrie und ihrer Wettbewerbskraft auf dem Weltmarkt, unter einem überaus hohen Diskontsatz, durchgeführt worden sei. Angesichts der ganzen politischen und wirtschaftlichen Lage hätte nach Ansicht der Kammer unbedingt der Versuch gemacht werden müssen, das gleiche Ziel mit einer niedrigeren Bankrate zu erreichen. Den Deutschen Handelsrat bittet die Kammer, diese Angelegenheit zu prüfen und zu untersuchen, damit die deutsche Kaufmannschaft vor einer Wiederholung der Reichsbankdiskontpolitik des Jahres 1913 nach Möglichkeit bewahrt bleiben möchte.

Auf diese Vorstellungen hat Präsident Davenheim am Donnerstag im Reichstage gewissermaßen schon geantwortet, indem er auf Einwendungen von anderer Seite sagte: Die Reichsbank ist nicht dazu da — und das möchte ich auch einmal offen und ehrlich aussprechen — ihre letzten Mittel auszusparen, bloß weil unsere gesamte Wirtschaft sich im Uebermaß auf Kredit aufbaut, oder weil unsere Banknote und ganz ebenso andere wirtschaftliche Faktoren — denn pecunia intrinseca et extra — sich nicht selbst in ausreichendem Maße liquid zu halten und durch angemessene Reserven vorzulagern, lediglich auf die Reichsbank verlassen, sich selbst in Krediten verausgaben und nun Ertrag für diese ausgegebenen Mittel bei der Reichsbank suchen, und gerade der Wunsch, nicht immer wieder unerschöpften und übermäßigen Krediten mit der Diskontpolitik begegnen zu müssen, deren Anzeichen naturgemäß Schuldige wie Umschuldige trifft, ist ja wesentlich mitbestimmend gewesen für die von der Reichsbank eingeleitete Aktion, die auf eine Erhöhung ihrer Liquidität und ihrer Reserven gerichtet ist. Wir brauchen — und darin stimme ich den Abg. Dr. Wauer (Kaufläden) und Keimlich durchaus zu — eine größere Liquidität unserer Volkswirtschaft und unserer Kreditorganisation, eine allerdings schonende, aber konsequente Zurückdrängung ungeeigneter und übermäßiger Kredite. Diese Entwicklung ist bereits in erfreulichem Maße, aber die Reichsbank darf dem nicht entgegenwirken dadurch, daß ihr Verhalten nur darauf gerichtet ist, ihren Diskont so tief zu setzen, wie es die augenblickliche Lage des Reichsbankhauses selbst vielleicht gestattet. Wenn man von allen anderen Gesichtspunkten absteht, dann würde dies nicht lange vorhalten, und würde der Reue, selbst liquide zu bleiben und keine Reserven zu haben und sich lediglich auf die Reichsbank zu verlassen, nur Vorwand leisten. Die Reichsbank hat vielmehr verfügbares Kapital nur so weit, als sie noch ausreichende Reserven behält, um ihrer höchsten Aufgabe, der besten Rückhalt unseres Wirtschaftslebens und die Sicherung des privaten und öffentlichen Kredits in schweren Zeiten zu sein, seien sie wirtschaftlich, seien sie politisch ernst, jederzeit gerecht zu werden. Die Reserve muß ihr unter allen Umständen und zu allen Zeiten unbedingt erhalten bleiben. Die Reichsbank muß darauf gerichtet sein, daß ihr in solchen Zeiten nicht nur Wechsel eingereicht werden, sondern daß auch harte Forderungen und Schadensforderungen an sie herantreten und harte Beträge von fremden Geldern ihr entzogen werden. Das alles vermehrt den Notenumlauf und entzieht das Metall, bringt ihr aber keine Notendeckung. Dieses Maß ihrer Aktionskraft wird

gelassen und frühlich, aber die Manierenlosigkeit der kleinen Tänzerin darf nicht in häßliche Unmanner ausarten. Der Schluß des „Abschiedsopfers“ soll wohl etwas burlesk wirken, aber die Darsteller dürfen nicht merken lassen, daß sie sich in einer Burleske zu befinden glauben — das heißt, mit Wirkungen auf die Provinzialerzieher hin spielen. Elsa Staffar-Willowitch lieb, ohne typisch zu wirken, der vergeblichen Kunstreiterin Bianca ihre bildliche Erscheinung. Keine Kunst und Temperament hat Paula Wirth, aber einer Mona ist sie doch wohl entworfen — man sollte eine so treffliche Künstlerin nicht aussehen. Für die Regie, die Herr Dr. York führte, wäre zu bemerken, daß sich Anatols Naturell am wohlsten in weichen, nachgiebigen Sesseln fühlt. Max darf keinesfalls die Auktionshalsen, die er eben geleert, auf die Hauptkissen zurücklegen, selbst Annie dürfte sich diese Unmanner nicht gestatten. Dann ist anzunehmen, daß sowohl Anatol wie Max sich mit anderen Sträukern für ihre Damen bewaffnen, als sie im letzten Akt aufzuweisen hatten. So ordinäre Kunstblumen sind ein Orqueel. Kleinigkeiten — zugegeben, aber auch in Kleinigkeiten fändet sich der Welt an.

* Einem französischen Kunstabend, der mit Gaben der Literatur, der Musik und der Malerei zugleich aufwartete, verankaltete Prof. Paul Martin gestern im sehr gut gefüllten Künstlerhaus. Die Schilderung des Maces in Wort, Ton und Farbe — dieses Thema bildete das einigende Band, das die drei verschiedenen Kunstgattungen umschlang. Ein Redebeitrag Prof. Martins in französischer Sprache machte mit den wichtigsten Dichtern bekannt, die sich in Frankreich als Vorkämpfer der Schönheit, Majestät, Unendlichkeit und Allgemeinheit des Meeres hervorgetan haben. Während die französischen Dichter der Renaissance und des klassischen Zeitalters der Erhabenheit des Meeres nicht ein einziges prägnantes Wort gewidmet haben, finden sich die ersten dichterischen Schilderungen des Meeres bei den Romantikern, besonders bei Bernardin de St. Pierre und Chateaubriand. Weiterhin wurden als beglückte Schilderer des Meeres — ein jeder in seiner Sonderart — gekennzeichnet Alphonse de Lamartine, Racine (der in seinem 1835 erschienenen „Poemes de la Mer“ erstmalig auch die submarinen Wunder und das intimere Leben der Meereslebewesen

deshalb begrenzt einerseits durch den Notenumlauf, andererseits durch die Notendeckung, das heißt durch Metall und Wechsel. Metall plus Wechsel minus Notenumlauf ist denlenge Betrag, den die Reichsbank für diese drei Arten möglicher großer und außerordentlicher Ansprüche zur Verfügung hat. ... Diese Gesichtspunkte werden vielfach völlig übersehen. Und gerade die Rücksicht auf diese höchste Pflicht der Reichsbank, sich selbst stark zu halten — für alle Fälle und Verhältnisse! — habe ich in all den Kritiken, die die Reichsbank wegen ihrer Diskontpolitik über sich hat ergehen lassen müssen und in denen das Direktorium der Reichsbank so ungefähr wie eine Verleumdung der Verleumdung des Doktor Eisenbart dargestellt wurde, vollständig vermisst. Es ist wahrlich nicht Rücksichtslosigkeit gegen unser Wirtschaftsleben, nicht einseitiges und verhängnisvolles Starren auf irgendeine Theorie, nicht übertriebener Goldhunger oder gar übertriebener Einfluß der Großbanken im Notenumlauf, der die Reichsbank regiert oder regieren soll, sondern es ist ehrliches und wohlwollendes Schreiben wollen und Verständnis für unser Wirtschaftsleben, aber zugleich auch die Rücksicht auf seine Gesundheit und auf die unersättliche Stärkung der Reichsbank. Denn die Gesunderhaltung und Liquidität unseres Wirtschaftslebens, unseres Kreditwesens und unserer Kreditorganisation ist doch schließlich das Fundament unserer wirtschaftlichen Stellung in der Welt, und die Stärkung der Reichsbank ist das Mittel, damit sie werde und bleibe der letzte, aber auch der unverrückbare feste Rückhalt in wirtschaftlich oder politisch erstrer Zeit.

Zagesgeschichte.

Eine Befragung aus Anlaß der Jaberer Vorgänge. Der 57jährige Maurer und Fabrikarbeiter Wien wurde gestern wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er am 10. November während der Jaberer Straßenunruhen verfangene Briefe und zugleich Polizeibeamte tätlich angegriffen hatte.

Die neuen deutsch-tschechischen Ausleihsverhandlungen. In der gehaltenen deutsch-tschechischen Ausleihs-Konferenz erklärte der Ministerpräsident die Absicht der Regierung und fügte hinzu, daß er sich vorbehaltlos, den Ministern des Innern und den Statthaltern von Böhmen zu weiteren Verhandlungen zu laden. Die Konferenzteilnehmer erklärten, daß sie nach Prüfung der Regierungsvorschläge ihre Stellungnahme in der nächsten Konferenz bekanntgeben wollen.

Rückichtslosigkeiten der freireisenden Londoner Kohlenarbeiter.

Die Zahl der Auskündigen im Londoner Kohlen- und Berggewerbe beträgt jetzt 15 000. Die Arbeiter haben eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß trotz aller Sympathie mit den Kranken und Leidenden für den Augenblick die Erlaubnis zur Versorgung der Hospitaler mit Kohlen verweigert werden müsse. Die Resolution rät den Hospitalverwaltungen, an den Verband der Kohlenarbeiter mit dem Ersuchen heranzutreten, zugleich mit Vertretern der Arbeiter in Ausleihsverhandlungen einzutreten. Freitag nachmittag kam es in St. Pancras im Norden von London zu aufregenden Szenen. Mehrere Wagen mit Kohlen wurden von Streikenden aufgehalten und die Kohlenlade auf die Straße geworfen. Es sammelte sich infolgedessen eine große Menschenmenge an. Ein hartes Polizeiaufgebot sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung. — Eine bedeutende Kohlenhandlung hat sich von dem Arbeitgeberverband getrennt und die Forderungen der Arbeiter bewilligt. Die Kohlenbörsen hat beschlossen, die Kohlenpreise nicht zu erhöhen.

Bermischtes.

* Strenges Winterwetter wird aus dem In und Ausland gemeldet. In Mainz erreichte die Kälte in den Vororten 17 Grad unter Null. Der Main ist von der Mündung bis Panama zugefroren. — Aus Koblentz wird gemeldet: Trotsdem die oberen Nebenflüsse des Rheins zugefroren sind, führt der Rhein seit der verflorenen Nacht wieder hartes Treibeis, so daß die Schiffbrüche abgefahren worden ist. Die Kälte ist wieder beträchtlich geblieben. Auf den Höhen des vorderen Wasgenwaldes betrug heute früh die Temperatur 16 Grad Reaumur. Da die Jelder ohne Schnee sind, ist die Winterzeit schwer beschidigt. — In Paris sank das Thermometer auf 10 Grad unter Null, in Nancy auf 9 Grad. In Clermont herrscht eine Kälte von — 12 Grad, in Bordeaux eine solche von — 8 Grad.

* Geheimrat Baum bei der Herzogin von Braunschweig. Geheimrat Baum aus Berlin hat sich am Freitag zur Herzogin von Braunschweig, Viktoria Luise, der Tochter des Kaisers, zur Konsultation begeben.

* Ein neuer Bonaparte. Wie man aus Brüssel meldet, hat die Prinzessin Viktor Napoleon, geborene Prinzessin Klementine von Belgien, Freitag vormittag einem Knaben das Leben geschenkt. Prinz Viktor Napoleon, der im 52. Lebensjahr steht, ist das Haupt der konservativen Bonapartisten. Er hat seine Gemahlin erst zum Alter führen können, als König Leopold, der sich dieser Ehe widerriet, die Augen schloß. Jetzt ist den Bonapartisten der ersuchte Erbe geboren worden.

und Fischer dichterisch behandelte), ferner Victor Hugo, Michelet, Racine de Völe, und unter den neueren Dichtern und Schriftstellern bezeichnete Prof. Martin — z. T. unter Anführung charakteristischer Zitate aus ihren Werken — namentlich Alphonse, Alphonse Daudet, Pierre Loti und Sully Prudhomme als „Poetes de la Mer“. An geeigneten Stellen des Vortrags wurde das gefrorene Wort durch farbenprächtige, künstlerisch ausgeführte Lichtbilder vom friedlich stillen, wogenden oder stürmischen Meere, von lieblichen Küstengehaden, umrandeten Felsklippen, von Seefläden im Abendsonnen, Monds-, oder Sternenglanze illustriert, während musikalische Klänge — gurgelwässrige pianistische Charakterstücke von Gabriel Dupont — die von den Bildern ausgehende Stimmung weiterzuspinnen suchten. Im der Ausführung der Musikstücke machte sich ein vom Pariser Konservatorium preisgekrönter Pianist, Maurice Schwab, verdient, der sich am Schluß des anregenden Abends mit Prof. Martin in die reichlich gespendeten Ehrungen teilen durfte. Nach dem Freitag wird Prof. Martin einen zweiten Lichtbildervortrag über das Thema: „Une journée de Marie-Antoinette à Versailles et à Trianon“ bieten.

* Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden findet am 6. Februar, vormittags 11 Uhr, im Konzertsaal des städtischen Anstellungsgebäudes ein Festakt statt. Nach einem Vorspiel aus der Oper „Die Meistersinger“ folgt ein feierlicher Prolog von Dr. Otto Erler, sowie ein Quintett aus den „Meistersingern“, gelungen von den Mitgliedern der Königl. Hofoper. Die Festrede hält Geh. Rat Professor Dr. Treu. Prinz Johann Georg hält hierauf eine Ansprache als Kurator der Akademie. Nach weiteren Reden spricht der Festakt mit einem Orchesterkonzert aus der Oper „Die Meistersinger“. Um 8 Uhr findet im Konzertsaal ein Festabend statt.

* Eine Forschungsreise nach Naxos in Angelegenheiten der Ernst v. Sieglitz-Expedition wird der ordentliche Professor an der Universität Leipzig Dr. Georg Steinbock erst Mitte Februar antreten, wozu ihm das Kultusministerium den erbetenen Urlaub erteilt hat.

* Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Altona verurteilte den 27jährigen Emil Bohm, der am 22. November v. J. seine Geliebte Minna Weger in Altona erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode.

* Schwere Eisenbahnunglück. In der Nähe von Elm bei Zugemünde stürzte eine entgleiste Lokomotive von einer 6 Meter hohen Brücke herunter und zermalte einen unter der Brücke beschäftigten Arbeiter.

* Schwere Unfall auf der Pariser Trahtriehbahn. Auf der Trahtriehbahn in Paris ereignete sich ein schwerer Unfall dadurch, daß während des Betriebes der Bahn ein Drahtseil riß. Der Wagen saute bergab, entgleitete und stieß auf zwei andere Wagen der Trahtriehbahn, die er mit rasender Schnelligkeit den Berg hinunter bis zur Place de la Republique mit sich riß, wo es den Schaffern gelang, die Wagen anzuhalten. Untermeg wurde einem Automobil-Domibus, der die Bahn kreuzte, die hintere Plattform zertrümmert. Es wurden 18 Personen verletzt; sie fornten nach Anlegen von Verbänden ihre Wohnungen aufsuchen.

Witterungsberichte für den Wintersport

Ort	Seitenshöhe	Schneebedeckung	Temperatur in Grad Celsius	Witterung
Aus dem Erzgebirge:				
Ilmenau	130 cm	sehr gut	- 7°	von der Sporthausverwaltung des Herrn Hermann Mühlberg, Trebsen
Grünhain	60 cm	se.	- 8°	
Altenberg	60 cm	se.	- 7°	
Freiberg	60-100 cm	gut	- 7°	
Waldschloß	10-20 cm	se.	- 9°	
Aus dem Riesengebirge:				
Johanngeorgenstadt	über 100 cm	sehr gut	- 8°	
Freiberg	über 100 cm	se.	- 10°	
Freiberg	60 cm	für Rodeln, Stigat	- 10°	
Freiberg	60 cm	günstig	- 12°	von Sporthaus E. W. Sprinck, Freiberg
Freiberg	150 cm	für alle Sportarten	- 11°	
Aus dem Riesengebirge:				
Schneeberg	60 cm	gut, bis jetzt gut	- 7°	
Schneeberg	100 cm	se.	- 8°	
Neue Hölle	200 cm	se.	- 12°	von der Gemeinde Schneeberg
Alte Hölle	150 cm	se.	- 10°	
Schneeberg	180 cm	se.	- 10°	
Johanngeorgenstadt	100 cm	se.	- 8°	
Aus Thüringen:				
Oberhofen	120 cm	sehr gut	- 8°	von der Kurverwaltung Oberhofen
Tirol. St. Anton am Arlberg: Trab, — 7 Grad, St. Johann, Pulver, Rodelbahn gut. Cortina, d. Ampèr, — 9 Grad, St. Ulrich, pulvrig, Gaislach, Rodel, und Bobfahrbahn benutzbar. Tre Crati: Schön, — 11 Grad, St. Ulrich, pulvrig, Rodelbahn benutzbar. Gaislach: Schön, — 10 Grad, St. Ulrich, pulvrig, alle Sportanlagen benutzbar. Gaislach: Schön, — 6 Grad, St. Ulrich, pulvrig, 1/2 bis 2 Meter Schneehöhe, Rodelbahn im Gaislach sehr gut. Gaislach: Schön, — 10 Grad, St. Ulrich, pulvrig, 50 Zentimeter Schneehöhe, Rodelbahn, Bobbahn und Sprungbahn benutzbar. Innsbruck: Schön, — 3 Grad, St. Ulrich, pulvrig, tiefe Schneelage, alle Sportanlagen benutzbar. Gaislach: Schön, — 10 Grad, über 2 Meter Schneehöhe, Pulver, Wege offen. Gaislach: Schön, — 5 Grad, St. Ulrich, pulvrig, tiefe Schneelage, Gaislach, Rodel- und Bobfahrbahn benutzbar.				

Wetterlage in Europa am 24. Januar 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Temp. F.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Temp. F.
Berlin	SO leicht	bedeckt	- 0	32	St. Petersburg	NO leicht	bedeckt	+ 4	40
Warschau	SO leicht	bedeckt	- 2	28	Moskau	SW leicht	bedeckt	- 4	25
Prag	SW leicht	bedeckt	- 6	21	Brno	SW leicht	bedeckt	- 3	25
Wien	SW leicht	bedeckt	- 2	28	London	SW leicht	bedeckt	+ 3	37
Paris	WNW leicht	bedeckt	+ 0	32	Amsterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Brüssel	WNW leicht	bedeckt	- 1	30	Rotterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Dresden	SW leicht	bedeckt	- 1	30	Frankfurt	SW leicht	bedeckt	- 1	30
Berlin	SW leicht	bedeckt	- 1	30	St. Petersburg	NO leicht	bedeckt	+ 4	40
Warschau	SW leicht	bedeckt	- 2	28	Moskau	SW leicht	bedeckt	- 4	25
Prag	SW leicht	bedeckt	- 6	21	Brno	SW leicht	bedeckt	- 3	25
Wien	SW leicht	bedeckt	- 2	28	London	SW leicht	bedeckt	+ 3	37
Paris	WNW leicht	bedeckt	+ 0	32	Amsterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Brüssel	WNW leicht	bedeckt	- 1	30	Rotterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Dresden	SW leicht	bedeckt	- 1	30	Frankfurt	SW leicht	bedeckt	- 1	30
Berlin	SW leicht	bedeckt	- 1	30	St. Petersburg	NO leicht	bedeckt	+ 4	40
Warschau	SW leicht	bedeckt	- 2	28	Moskau	SW leicht	bedeckt	- 4	25
Prag	SW leicht	bedeckt	- 6	21	Brno	SW leicht	bedeckt	- 3	25
Wien	SW leicht	bedeckt	- 2	28	London	SW leicht	bedeckt	+ 3	37
Paris	WNW leicht	bedeckt	+ 0	32	Amsterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Brüssel	WNW leicht	bedeckt	- 1	30	Rotterdam	W leicht	bedeckt	+ 3	37
Dresden	SW leicht	bedeckt	- 1	30	Frankfurt	SW leicht	bedeckt	- 1	30

* Niederschlag in Millimetern oder Metern pro Quadratmeter ist auf die letzten 24 Stunden. 1 = 0.1 - 0.4, 2 = 0.5 - 2.4, 3 = 2.5 - 4.4, 4 = 4.5 - 12.4, 5 = 12.5 - 20.4, 6 = 20.5 - 31.4, 7 = 31.5 - 44.4, 8 = 44.5 - 62.4 mm.

Der Kern eines zentralen Hoch lagert über Böhmen. Er ist noch immer in einer tiefen Stellung begriffen. Tiefer Druck nähert sich vom Nordwesten. Diese Veränderung bedingt ein Aufweichen der Winde, sonst aber keine Änderung des Wetters.

Wetterbericht aus der Schweiz, 24. Januar 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C.	Witterung	Station	Temp. C.	Witterung
Basel	- 6	wolkenl., windl.	Genève	- 4	wolkenl., windl.
Bern	- 6	wolkenl., windl.	Lausanne	- 7	wolkenl., windl.
Sion	- 19	wolkenl., windl.	Valais	- 13	wolkenl., windl.
Lucerne	- 10	wolkenl., windl.	Uri	- 10	wolkenl., windl.
Uri	- 10	wolkenl., windl.	Schwyz	- 10	wolkenl., windl.
Schwyz	- 10	wolkenl., windl.	Obwalden	- 10	wolkenl., windl.
Obwalden	- 10	wolkenl., windl.	Nidwalden	- 10	wolkenl., windl.
Nidwalden	- 10	wolkenl., windl.	Basel	- 6	wolkenl., windl.
Basel	- 6	wolkenl., windl.	Genève	- 4	wolkenl., windl.

Wettertelegramme aus Sachten, 24. Januar 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C.	Wind	Station	Temp. C.	Wind
Dresden	- 1.6	SE	Freiberg	- 4.7	SE
Leipzig	- 0.0	SE	Schneeberg	- 7.2	SE
Chemnitz	- 0.0	SE	Freiberg	- 6.0	SE
Waldschloß	- 3.5	SE	Freiberg	- 8.0	SE
Freiberg	- 3.0	SE	Freiberg	- 8.0	SE
Freiberg	- 3.2	SE	Freiberg	- 8.0	SE
Freiberg	- 3.2	SE	Freiberg	- 8.0	SE
Freiberg	- 3.2	SE	Freiberg	- 8.0	SE

Barometerland in Dresden am 24. Januar 7 Uhr vorm. auf N. N.: 772.4. Veränderung des Barometers vom Vortage bis zum Berichtstag: + 1.6.

Am 24. Januar hielt heiteres Frostwetter an. Die Winde wehen schwach aus Süden und Osten. Die Temperatur erreichte am Vortage in Bautzen um Mittag 0.0 Grad Celsius. Der Luftdruck ist erneut gestiegen. Die Schneedeckung ist unverändert. — Meldung vom Völsberg (bei Annaberg): Starke Schneedecke, Schneefälle 50 Zentimeter, bis Anno berg leitet, guter Weg, schwacher, langanhaltender Raufrost, glänzender Sonnenaufgang. Himmel stäubig gelb.

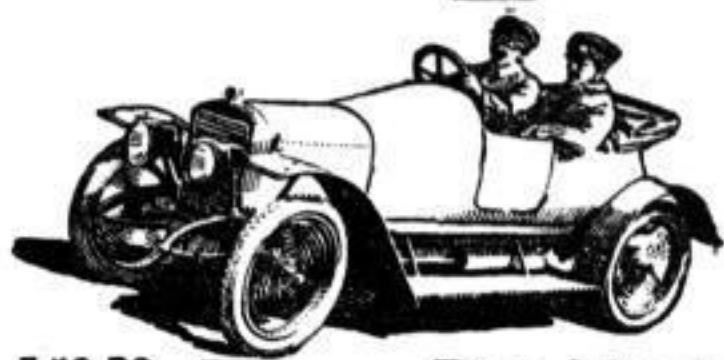
Ausicht für Sonntag den 25. Januar 1914.

Ausfallende Winde, sonst keine Veränderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Jungbrunnen	Don	Wismar	Waldow	Waldow	Waldow	Waldow	Waldow	Waldow	Waldow	
23. Jan.	+ 3	+ 1	- 16	- 88	- 10	- 26	- 20	+ 190	- 143	+ 94
24. Jan.	+ 3	- 2	- 16	+ 88	- 18	- 32	- 28	+ 145	- 146	+ 93

Dentistin
Martha Rennert,
Tel. 14099 Serrestrasse 1, Tel. 14090
Eckhaus Amalienstrasse,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden.



Adler

Mod. 1914.

5/13 PS.
Zweisitzer
Mk. 4100
komplett, mit
abnehmbaren
Rädern, Ver-
deck und
Scheibe.

Der idealste und
zuverlässigste Wagen
für Aerzte, Rechtsanwälte,
Geschäftsreisende.

Billig in Unterhaltung.

Adler-Vertretung
Dresden-A.
Prager Straße 50
Tel. 17457, 15057.



5/13 PS. Viersitzer
Mk. 5000,— komplett, mit
abnehmbaren Rädern, Verdeck
und Scheibe.

**Technikum
Mittweida**
Direktor: Professor Holst.
Hohes technisches Institut
f. Elektro- u. Maschinenbau.
Vorbereitung f. Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Alteste u. beachtete Anstalt
Programme etc. kostenlos
v. Sekretariat



Orthopädisch. Korset,
System Kunde.
seit 75 Jahren bewährt, hält auf-
recht, verdrängt, befestigt und ver-
deckt durch Hohlraum, die der Aus-
biegung korrespondierende Stelle.
Anproben am gleichen Tage.
Sonntags geschlossen.
Walther Kunde,
Pirnaische Str. 43/45.
Geschäftsgründ 1787.

Dresdner Nachrichten 26. Jan. 1914 Nr. 25

Vergnügungs-Seereisen
mit der „Thalia“ des Oesterreichischen Lloyd.
III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. —
Genua, Palermo, Tunis
(Karthago), Soussa (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa
(Ragusa), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 245.— an.
IV. Osterreise nach Sizilien, Afrika u. nach der Oase Gabes
vom 28. März bis 17. April. — Triest, Brioni, Korfu, Messina (Taormina), Neapel
(Pompeji), Palermo, Tunis (Karthago), Soussa (El Djem, Kairuan), Gages, Malta,
Syrakus, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von
ca. M. 340.— an.
V. Nach Marokko, den Kanarischen Inseln und Spanien
vom 21. April bis 21. Mai. — Triest, Korfu, Palermo, Algier, Gibraltar, Tanger, St. Cruz
(Port Orotava), Madeira, Cadix (Sevilla), Malaga (Granada), Palma de Mallorca, Bar-
celona, Monte Carlo, Genua. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 595.— an.
Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen
im Hochsommer. — Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem Sudan, Nubien und Aegypten
ab Triest am 28. Februar; nach Indien und Ceylon ab Triest 15. Februar;
nach dem fernen Osten ab Triest 28. Februar.
Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: In Dresden bei der General-Agentur
des Oesterreichischen Lloyd, Internat. Reisebureau Alfred Kohn,
Christianstr. 31, Thos. Cook & Son, Prager Str. 43, A. L. Mendel, Bankstr. 3.

Allerbeste
Winter-Malta-Kartoffeln,
feinste konservierte
Matjes-Heringe
(sehr delikate)
empfiehlt im ganzen und einzelnen billigt
Carl Otto Jahn Nachflgr.
Webergasse 28 Telefon 21063
früher Wilsdruffer Straße, Ecke Voltplatz.

Ca. 30% billiger,
weil
trustfrei,
sind
Michel-
(1000 Stück statt M. 10,75
nur M. 7,50) und
Erna-
(1000 Stück statt M. 9,7,
nur M. 6,75)
Salon-Briketts.
Lieferung nach allen Stadt-
teilen durch
Hermann Görlach
44 Dürerstr. 44.
Fernsprecher 14398.

Mit dem Oesterreichischen
Lloyd nach
Indien und Ceylon
15. Febr. bis 14. April. Preis 3100 A
inkl. aller Spejen, alles 1. Kl.
nach
dem **Sudan und Aegypten**
30. Jan. resp. 5. Febr. bis 1. März u. 28. Febr. bis 29. März.
A 1020 bis A 1950 inkl. aller Spejen.
— **Ostasien-Reise** —
28. Febr. bis 19. Mai resp. 14. Juni 4800 A inkl. all. Spejen,
alles 1. Klasse. Prospekte über alle Reisen kostenlos.
**Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg, Neuer Jung-
fernstieg 6 D., u. Berlin NW. 7, Unter den Linden 39 D.**

ERFINDER
welche den gesetzlichen Schutz er-
werben und die Erfindung verkaufen
wollen, erhalten Rat u. Mitarbeit durch
das renommierte (Seit 1901) Patent-
büro Krueger, Dresden, Schleierstr. 2

Poppels
**Rohr-
Möbel**
für alle Zwecke

**Wegen Umzug
Ausverkauf**
nur bis 15. Februar
mit 10% Rabatt.
8 Trompeterstrasse 8.

**Heilsalbe
Combustin**
gesetzl. geschützt
ärztlich empfohlen für
**Brandwunden,
Flechten** offene Füße
Aderbeine
Erhältlich in den Apotheken
in Büchsen à M. 1.— u. M. 2.—
Allein. Hersteller: F. Winter jr.,
Chem. Fabrik, fahrbrücke's

Neue u. gebrauchte
**Ullrich-Pianos,
Flügel.**
Harmoniums, Billigste Preise
bei Bar od. Teilzahlg. Miete.
H. Ullrich, Pianofabrik,
Pirnaischer Platz, Pirn. Str. 1.
Repar. u. Stimmen. Fernspr. 4005

Ein schöner Zopf
ist immer modern!
Empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen
Zöpfe, Haarunterlagen,
ondulirte Teile, naturgetreue Damenscheitel. Anfertigung
sämtlicher mod. Haararbeiten, auch von dazugegebenem oder
ausgefärbtem Haar.
Hedwig Kirsch, Haar-Geschäft,
seit 15 Jahren **Granaer Strasse 38.**

Lokomobilen, mietweise,
vgl. Zentrifugalpumpen,
Vakuummeter und Rohr-
leitungen,
Wasserhebungs-Arbeiten,
Maschinen bis 100 PS,
fahrbare Kessel bis 90 qm
jeweils vorrätig
M. HASE
Dresden-A. 21.

Die originellsten
Masken - Kostüme
für Ball und Fasching.
Clown von 95 ¢ an bis 5,50 A
Gigerl 4,50 bis 8,50 A
Gigerlin 6,50 bis 10,50 A
Domino, Bajazzo, Deutsche Michel, Jochen, Holländer,
Dartekin, Tärte, Räuber, Zigeuner, Spanier, Smokings,
Frau, rot, Tiroler, Indianer, Merikaner, Merikanerinnen,
Spanierinnen, Tirolerinnen, Geisha, Pierette u. a. m.

Aug. Pfefferkorn,
Wallstr. 8, Marktthalle, früher Sophienstr. 2.

Doß Ollnswasser
**Döbelner
Terpentin-
Schmierseife**
Garantiert rein, unerreicht an Ausgiebigkeit und Waschkraft.
jetzt in ¼ Pfd.-Original-Paketen.
Verlangen Sie nur echte Döbelner im Original-¼-Pfund-Paket,
Sie sind vor jeder Nachahmung geschützt.
In allen besseren Geschäften zu haben.
Hermann Otto Schmidt, Döbeln i. Sachsen, Seifenfabrik
Vertreter: Paul Bock, Dresden-N., Schloßischer Platz 4.

Alle anderen Hausbrand-
Materialien
ebenfalls billigt und zwar:
Braunkohlen:
Schwarze Valerie . . . M. 1,05
Wasserschleier Dobl-
hoff u. Britania . . . M. 1,15
Prima Brander . . . M. 1,50
Steinkohlen:
Gauderoder Ruh . . . M. 1,75
Delsinger Röhrl . . . M. 1,85
Oberöhl. Würfel II . . M. 2,15
Fuhbriffetts . . . M. 1,15
Alles frei vor's Haus
oder 6 Pfennige mehr
frei Keller.

Saatkartoffeln!
von Sand- oder Lehmboden:
Majestätinnen
Up to date
Magnum bonum
Boltmann 34
Gectrud
Juliani
Silefia
Imperator
Industrie
sowie jede andere Sorte liefert
billigt
Max Oehmigen,
Stauchitz. Telefon 36

Pelz,
elegant, leicht, ganz neu, für
große Kräfte. Figur, zu verkaufen
Augustenburger Straße 34, part.
Wechselstrombaer
(nach Dr. Smith)
gegen Herzkreisl., Neu-
rasthenie etc.
Wrote Klosterstraße 2.
Fernspr. 5887.
Verantwortlicher Redakteur:
Hans Vanders in Dresden.
(Erscheinungszeit: 165 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Bondmärkte verließen Anfang...

Am Berliner Getreidemarkt war im Frühjahr die Stimmung...

Dresdener Börse vom 24. Januar. Der letzte Tag der Woche...

Die Industrie des Handelskammerbezirks Chemnitz im Jahre...

Die Industrie des Handelskammerbezirks Chemnitz im Jahre...

Wachstumsfabrikation, die Fabrikation landwirtschaftlicher...

Berliner Börsen- und Handelsteil. Am 24. Jan. Ausländer Bericht...

Wachstumsfabrikation, die Fabrikation landwirtschaftlicher...

Wachstumsfabrikation, die Fabrikation landwirtschaftlicher...

Wachstumsfabrikation, die Fabrikation landwirtschaftlicher...

Wachstumsfabrikation, die Fabrikation landwirtschaftlicher...

Berliner Börse am 24. Januar.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including sections for 'Wachstumsfabrikation', 'Wachstumsfabrikation', and 'Wachstumsfabrikation'.

Zwei höchst bemerkenswerte Briefe eines Arztes.

Mein Töchterchen litt infolge schnellen Wachstums an Kalkmangel...

Auf unsere Anfrage, ob wir keine Zuschrift veröffentlichen dürften...

blühendes Aussehen zurückgewonnen, der Appetit hat sich gebessert...

In Erwiderung Ihres Geehrten vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit...



Biomalz

Ich kann also Ihr Biomalz nur bestens empfehlen, speziell bei schnell wachsenden Kindern...

ist nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein vorzügliches Nahrungsmittel...

Table with columns for bond types (e.g., Staatsanleihe, Reichsanleihe), denominations, and prices. Includes sub-sections like 'Staatsschulden' and 'Reichsschulden'.

Table listing various bank shares (Bankaktien) such as Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others, with their respective prices.

Table listing industrial shares (Industrieaktien) from various sectors like chemicals, machinery, and textiles.

Table listing utility and public service shares (Nutzungs- u. Öffentliche Dienstleistungsaktien) including gas, water, and tram companies.

Table listing insurance and other financial shares (Versicherungs- u. andere Aktien) such as life and fire insurance companies.

Table listing foreign and international shares (Ausländische Aktien) from various international markets.

Dresdner Nachrichten 26. Jan. 1914 Nr. 25

Vogel & Schlegel, Dresden 27 G
Spezialfabrik moderner Transmissionen.
Sämtliche Transmissionsteile von den kleinsten bis zu den größten Ausführungen werden sauber auf Spezialmaschinen hergestellt und sind infolge eines ständigen Lagers von ca. einer Million kg sofort lieferbar.
Rohgussriemenscheiben zu billigsten Marktpreisen. Anfragen erbeten.

Triumph-Buttermilchseife
ist eine Familien-Toiletteseife allerersten Ranges aus nur edelstem Grundstoff hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des billigen Preises von **25 Pf. pro Stück** weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.
Wilhelm Geissler, Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik. Alleiniger Fabrikant der Triumph-Seifen.

Rollpulte
Deutsches Fabrikat Aug. Zeiss & Co.
Heinr. F. Schulze
Kontormöbel-Lager 14 Trompeterstrasse 14.

Schallplatten-Abonnement!
Größter Vorteil für Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslung. Fortwährender Umtausch. Prospekt gratis. Karl Barth, Berlin 12, Neue Königstr. 3.

Kalte Füße?
Hilfen macht sie warm!
Hilfen streut man je nach Bedarf in die Strümpfe. Es ist von unbeschreiblich angenehmer Wirkung, und abends sind die Füße noch so frisch wie nach einem Fußbade. — Zu haben in Drogerien, Apotheken u. d. Plakate kenntlichen Geschäften in Packungen zu 20, 50 und 80 Pfg. Wo nicht vertreten, senden wir gratis eine grosse Streudose, ca. 3 Monate reichend, gegen Einsendung von 20 Pf. für Portio. Verp. Gebr. Hest V. Hilfen Abt. Dresden-A.

Hermann Görlich
Dürerstr. 44 Dresden-A. Tel. 4398
Umzüge nach und von allen Plätzen. Eigene Lagerhäuser. — Uebersee-Transporte in Spezialwagen (bedeutend billiger als Kistenverpackung). — Versäumen Sie nicht im Falle Ihrer Ueberriedelung meinen kostenfreien Anschlag einzufordern, ich werde Sie zu mässigem Preise sorgfältig und pünktlich bedienen.

Personalpulte
Vollkommene Büroeinrichtungen. M. & R. Zocher Dresden. Ankerstr. 9, Ecke Am. Str. Sanderstr. 10, Poststr. 11, Ecke Waldstrasse, Wahren.

PATENT
u. techn. Büro Dresden, Annenstr. 44
Naumann
Ingenieur-Auskunftei